

wachsenden Pflanzen, Tange genannt, los. Der Stein bleibt in dem Kraut hängen und wird mit diesem an den Strand geschleudert. Die Bernsteinfischer ziehen die Krautmassen mit ihrem Netze, an welchem lange Stangen befestigt sind, auf das Land. Frauen und Kinder lesen die Steine aus dem Kraute.

Bei hellem, ruhigen Wetter fahren die Leute mit ihren Booten in das Meer und spähen nach dem blinkenden Stein, der auch bei großer Tiefe der See stets sichtbar ist. Mit eisernen Zinken heben sie ihn dann auf. Dies nennt man das Stechen des Bernsteins. Es giebt zwar wenig Ertrag, aber die schönsten Stücke. Dagegen ist das Tauchen auf Bernstein sehr ergiebig. [Siehe umstehende Abbildung.] Männer, welche wasserdichte Kleidung anhaben, steigen aus einem Kahne hinab auf den Meeresgrund. Durch einen Schlauch wird ihnen Luft zugeführt. So können sie mehrere Stunden in der Tiefe zubringen und am Boden die dort oft unter Steinen verborgenen Bernsteinstücke aufsuchen. Auf die genannten drei Arten wird der Bernstein aus dem Meere gewonnen. Er wird aber auch aus den Hügeln des Strandes gegraben oder aus Schachten von den Bergleuten herausgeholt.

3. Der Bernstein wird von den Bernsteindrehern zu den verschiedensten Kunstsachen verarbeitet. Aus den größeren Stücken macht man Dosen, Becher, Pfeifenspitzen, Geschmeide u. s. w., aus den kleineren Knöpfe, Korallen u. dgl. Außerdem gebraucht man ihn auch zum Räuchern, besonders im Morgenlande. Auch bereitet man daraus einen guten Firnis, indem man ihn über Kohlenfeuer fließend macht und mit Lein- oder Terpentinöl mischt.

8. Die Memel.

Die Memel entspringt in Rußland in einer waldigen, morastigen Gegend. Sie ist von Anfang an sehr wasserreich und bald schiffbar. Nach einem Laufe von etwa 90 Meilen tritt sie bei dem Zollamte Schmallingken in unsere Provinz ein. Mit starkem Gefälle eilt sie nach Westen und erhält von Norden als bedeutendsten Nebenfluß die Jura, von Süden die Scheschuppe. Zu beiden Seiten begleiten Höhen den Strom. Sie bieten bei Giffeln und Tuffeinen in der Nähe von Ragnit und bei dieser Stadt einen anmutigen Anblick.

Von Ragnit ab unterhalb des Rombinus werden die Uferländer niedriger. Hinter Tilsit tritt der breite Strom in die fruchtbare bis 11 Meilen lange und 7 Meilen breite litauische Niederung und teilt sich bei Schanzenkrug in zwei Arme. Der nordwestlich gehende Hauptarm, die Ruß, ist der größere und ergießt sich in mehreren Armen in das kurische Haff. Dies nimmt auch die Mündungen des südwestlichen Armes, der Gilge, auf.

Die Memel ist eine der wichtigsten Handelsstraßen unserer Provinz. Auf ihr sieht man eigentümliche Fahrzeuge. Sie sind aus rohen